



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Meditation über die Gräber der Welt

06.04.1980

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.33.3

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-20946](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-20946)

Ostersonntag , Landeck, 9,00 h 6. April 1980

Thema : M e d i t a t i o n ü b e r d i e G r ä b e r d e r
W e l t

In den vergangenen vorösterlichen Tagen bin ich über einen Dorffriedhof gegangen . Und da war ein Grab , an dem zwei Kinder eifrig damit beschäftigt waren , einen großen Frühlingsblumenstrauß einzufrischen . Ich habe mir dann die Tafel am Kreuz angeschaut , auf der nur ein Name stand : ~~MyxMyxx~~ Theresa N., 35 Jahre alt, gest am ... 1977 . Offenkundig das Grab einer jungen Mutter . Und wenige Schritte weiter war eine ältere Frau mit dem Herrichten eines Einzelgrabs beschäftigt : Maria N., 19 Jahre verunglückt.... . In beiden Fällen eine Tragödie . Ist der Blumenschmuck der strahlenden Narzissen nicht ein Widerspruch ? Ich bin dann weitergegangen - und wie von selbst ist es zu einer kleinen Meditation über die Gräber der Welt gekommen . Sie führen eine stille, aber beeindruckende Sprache .

Was teilen sie uns mit ?

Immer wieder werden neue Gräber gegraben - und ausgegraben . Zehntausende von Gräbern aus vergangenen Jahrtausenden sprechen von den Gefühlen und Sehnsüchten der Menschen rund um den Tod .

Da gibt es die Botschaft der A n g s t und der F u r c h t vor dem Toten . Man versucht ihn zu bannen und fernzuhalten . Man wuchtet schon in grauer Vorzeit Steine über die Ruhestätten , damit der Tote dort gebannt bleibt und den Lebenden nicht schaden kann (Manchmal fühlt auch vielleicht der eine oder andere von uns das Unheimliche des Todes, wenn man nachts über einen Friedhof geht oder wenn ein Toter im Haus liegt) Manche Völker setzen die Toten auf Bäumen für die ~~Geier~~ Geier aus , andere in die Wüste für die Wölfe - man möchte die Toten in Distanz haben .

Manche Gräber der Völker sprechen von M a c h t und G l a n z . So wurde vor kurzer Zeit das Grab des Philipp von Makedonien gefunden - mit einer Fülle von Kunstschatzen - wie das Grab des Tutankamun , das gerade in Berlin ausgestellt ist . Aber die meisten dieser Prachtgräber die unsterblichen Ruhm verkünden sollten , sind schon längst geplündert und ausgeraubt .

Es gibt auch heidnische Gräber , über denen das N i c h t s ~~xx~~ und die T r o s t l o s i g k e i t geistert . Hat nicht Bernhard Shaw, der englische Dichter, auf sein Grab schreiben lassen : "B. SH. - zum Teufel , wer war das ? " - Aber das gespenstischste aller Gräber unserer Zeit ist doch jener einbalsamierte Lenin im Mausoleum auf dem Roten Platz in Moskau . Für ihn gab es keinen Geist und keine Unsterblichkeit . Für ihn gab es keine Dimension , die über die Materie hinausragt . Was soll der Spuk um diese Mumie ~~xxwenn ich mit~~ Wenn ich mit der Sprache des Materialisten spreche - was ist das anderes als ein paar Kilo anorganische und organische chemische Verbindung , eine Fleischkonserve , an der die Millionen vorbeigetrieben werden , um sie anzustarren . Und unsichtbar bewegt sich Jahr für Jahr ein anderer Zug an dieser gespenstischen Mumie vorbei , Hekatomben von Erschlagenen , Vertriebenen , Entrechteten , Ermordeten , gestern aus Sibirien und Äthiopien , heute aus Kambodscha und Afghanistan , Millionen und Millionen , die alle die Opfer der Ideologie dieser Mumie sind . Es ist das grauenvollste Grab der Welt .

Aber dann gibt es tausende und tausende von ~~heidnischen Gräbern~~ nicht-christlichen Gräbern , die in eindrucksvollster Weise von der S e h n s u c h t des Menschen sprechen . - Vor kurzer Zeit hat man in Wilten heidnische Gräber freigelegt . Da war , wie ich dazugekommen bin , gerade ein Skelett von den Ausgräbern aufgedeckt - ~~genau nach Osten gerichtet~~ genau nach Osten gerichtet . Es gibt unzählige geostete Gräber . Warum - weil im Osten die Sonne aufgeht . Und dann gibt es da seit Zehntausenden von Jahren die Beigaben : Lebensmittel , Geräte , Waffen , Schmuck . Alles , was der Mensch für die g r o ß e R e i s e braucht . Gräber verkünden vom A u f b r u c h in die Ewigkeit , in die unbekannte Weite . In Ostasien haben Buddhisten den Brauch zu ihrem Totenfest kleine Schiffe zu bauen , auf denen dann bei einbrechender Nacht Lichter entzündet werden . Und dann schwimmen die kleinen Schiffe zu Tausenden hinaus über

den Strom in das dunkle Weltmeer ... Ein ergräufendes Bild der Sehnsucht des Menschen, der Sehnsucht der Völker, die über den Tod hinaus geht in das - freilich dunkle- Reich des Ewigen.

Und nun zu den christlichen Gräbern: Mir scheint, daß hier das Schöne sich etwas ganz Besonderes herausgebildet hat: Das Licht und die Blume. Wie bei den Gräbern am Beginn - die Blume ist doch das gerade Gegenteil von Verwesung und Vergehen: Blume weist doch auf Blühen, auf kommendes Leben, auf Entfaltung und Freude hin. Im christlichen Grabbrauch wird der Ort der Verwesung sozusagen relativiert. Es ist auch einmalig in der Welt: Einer der heiligsten Plätze unseres Glaubens, die Grabeskirche von Jerusalem, wölbt sich über einem leeren Grab. Nun gibt es viele leere Gräber auf der Erde - solche die ausgeräumt und solche die nie beützt wurden (wie in der Hofkirche). Es gibt aber nur ein Grab, das vom Toten verlaassen wurde: Das Grab Christi. Und damit bekommen die Gräber bei den Christen den Charakter des Provisoriums.

An sich ist der vorherrschende Gedanke bei einem Gang über den Friedhof die Vergänglichkeit des Menschlichen. Wir sehen mit zunehmendem Alter, wie die bekannten Namen immer zahlreicher werden. Man denkt ans Sterben. Wir sollten bei einem Osterspaziergang über den Friedhof aber einmal die Vergänglichkeit der Gräber bedenken. - Vor einiger Zeit bin ich auf einem ehemaligen Friedhof auf einer Bank gesessen, die Kinder sind mit den Müttern unterwegs gewesen, die Vögel waren da, Sträucher und Bäume - und doch wars noch vor wenigen Jahren ein Friedhof, und ich habe selbst noch dort Begräbnisse gehalten. Das ist wie ein Symbol:

Wenn Christus uns einen neuen Himmel und eine neue Erde verheißt hat ~~ich weiß nicht~~ ich weiß nicht wie sie aussehen wird, die neue Erde. Meine Vorstellung, meine Phantasie, meine Begriffe versagen. Aber eines wird sie sicher nicht kennen: Friedhöfe!

Denn so wird es sein: Er wird alle Tränen abwischen. Es wird kein Leid mehr geben und keinen Tod. Denn das Frühere ist vorbei! Siehe, ich mache alles neu!